

Apg 24,1-27 Du hast eine feste Hoffnung

Gebet

Ich **darf beruflich** immer wieder in **Spitäler und Altersheime**. **Diese Besuche** sind **etwas Schönes** und **gleichzeitig etwas Beelendendes**.

Manche Menschen sitzen den ganzen Tag nur noch in ihrem Stuhl oder liegen im Bett. **Drei Mal am Tag wird ein super Essen** serviert, das aber keine rechte Freude auslöst, weil der Appetit vergangen ist. **Wenn du keinen Katheter hast, dann gibt es zwischendurch den Gang zur Toilette** und das war's dann schon fast. **Zum Fernsehen oder Lesen** sind die Augen zu schwach. **Zum Radio** hören versagt das Gehör und trotz den besten Hörgeräten, kommt da nicht mehr viel an. **Der Körper ist erschlafft**, was noch **funktioniert sind die Nerven** und die senden dummerweise ständig Schmerzsignale an das Gehirn. So **wird das Alter zum Leiden** und ich bin dankbar für die Schmerzmittel, die das Größte ertragbar machen, auch wenn sie teilweise Schwindel und andere Nebenwirkungen auslösen.

Meine Grossmutter stürzte eines Nachts alleine zu Hause. Sie wurde **am nächsten Morgen neben ihrem Bett** völlig entkräftet gefunden. Mit Lungenentzündung kam sie in das Spital. Sie hatte sich nie mehr richtig erholt und ist dann verstorben. **Wenn ich sie besuchte**, bot sich mir **folgendes Bild**. **Vier Betten, mit vier sehr alten Menschen**. Die eine Person war meine **Grossmutter**, sie war einfach sehr schwach. Eine andere Person lag in ihrem Bett und war **ständig am Stöhnen** und Ächzten. Ich wusste nicht ob sie Hilfe brauchte, aber scheinbar war das der Normalzustand. Eine andere Person **röchelte vor sich hin und sabberte** aus dem Mund und die vierte Person **redete ständig wirres Zeug** vor sich her. Ich muss schon sagen, das ganze wirkte auf mich wie ein Gruselkabinett.

Lieber Zuhörer, so kann unser Ende auf dieser Erde aussehen.

Als junger Mensch habe ich mir über das Altwerden und wie man stirbt, keine grossen Gedanken gemacht. Aber, ich werde auch älter und durch diese Konfrontationen im Altersheim oder auch auf dem Friedhof, mache ich mir vermehrt Gedanken über das Sterben.

Altwerden, sterben na ja, darauf freu ich mich nicht wirklich. **Jemand hat mal gesagt:** «Mein Vater, der kein Held war, hat es geschafft zu sterben, also werde ich es auch schaffen.»

Das hört sich jetzt alles sehr trostlos und hoffnungslos an. Aber so ist doch das Leben. Die Bibel sagt es mit anderen Worten aber sinngemäss trifft das folgende Bild: **«Das Leben ist wie eine Hühnerleiter, kurz und versch...»**

Oder in den Worten der Bibel

Ps 90,6.10: *Am Morgen blüht es und sprosst auf. Am Abend welkt es und verdorrt.* (Das Gras als Sinnbild für das Leben)

10 *Unser Leben dauert siebzig Jahre, und wenn wir noch Kraft haben, dann auch achtzig Jahre. Und was uns daran so wichtig erschien, ist letztlich nur Mühe und trügerische Sicherheit. Denn schnell eilen unsere Tage vorüber, als flögen wir davon.*

Mann, ist das nicht hoffnungslos?

Und doch, wer mich kennt, der weiss, dass das nicht das Letzte ist!

Ich habe eine tiefe, feste Hoffnung!

Machst du dir auch Gedanken über das Altwerden und wie du einmal sterben wirst? Oder, verdrängst du solche Gedanken? Ist es noch so weit weg? Nun, wer weiss das schon?

Es lohnt sich über unsere Endlichkeit nachzudenken. Mir geben diese Altersheimerfahrungen und Überlegungen einen anderen Horizont. Ich lebe viel bewusster, dankbarer und tiefer dadurch.

Welche Hoffnung trägst du in dir?

Als Christ hast du eine feste Hoffnung. Über diese Hoffnung wollen wir jetzt nachdenken.

Du hast eine feste Hoffnung

Paulus befindet sich in unserer Apg Predigtreihe auf dem Weg nach Rom, wohlverstanden gezwungenermassen.

Er wurde nach Cäsarea gebracht und dort klagte ihn ein Anwalt vor dem Gouverneur Felix an:

***Apg 24,1:** Fünf Tage später kam der Hohepriester Hananias zusammen mit einigen Ratsältesten und einem Anwalt namens Tertullus 'nach Cäsarea', um beim Gouverneur Anklage gegen Paulus zu erheben.*

Nach dem der Anwalt Felix ein wenig Honig um den Mund geschmiert hatte sagte er:

***Apg 24,5:** Der Grund für unser Erscheinen ist Folgender: Wir haben festgestellt, dass dieser Mann hier gefährlich ist wie die Pest. Er ist der führende Kopf der Nazarener-Sekte (Jesus stammte aus Nazareth), und überall in der Welt stürzt er die Juden in Verwirrung, sodass es zu Unruhen und Auseinandersetzungen kommt.*

Danach folgten ein paar unhaltbare Anschuldigungen, welche die mitgereisten Juden bekräftigten.

Felix forderte Paulus auf zu den Anschuldigungen Stellung zu nehmen.

Auch der schmierte Felix ein wenig Honig um den Mund, stellte seine Sicht der Dinge dar, stritt dann alles ab und kam zum zentralen Punkt:

Apg 24,14-15: *Zu jener neuen Glaubensrichtung allerdings, die sie als sektiererisch bezeichnen, bekenne ich mich frei und offen. Denn ich kann dir versichern, dass ich gerade auf diese Weise dem Gott diene, dem schon unsere Vorfahren dienten, und dass ich ´nach wie vor` an alles glaube, was im Gesetz ´des Mose` und in den Schriften der Propheten steht.*

15 Weil ich auf Gott vertraue, habe ich auch die feste Hoffnung – eine Hoffnung, die ich mit meinen Anklägern teile –, dass alle Menschen vom Tod auferstehen werden, sowohl die, die sich nach Gottes Willen richten, als auch die, die sich gegen Gott auflehnen.

Apg 24,21b: *›Ich stehe heute vor Gericht und werde von euch angeklagt, weil ich an die Auferstehung der Toten glaube!*

Paulus hatte eine feste Hoffnung! Warum? Weil er auf Gott vertraute!

Diese Hoffnung war eine begründete Hoffnung. Er hatte Jesus Christus auf dem Weg von Jerusalem nach Damaskus persönlich erlebt. Er wusste, Jesus Christus gibt es, er ist real und er lebt!

Das ist auch meine und hoffentlich auch deine Hoffnung!

Im Angesicht des Altwerdens und des Sterbens ist es Gott, der Vater, Jesus, der Heilige Geist, der uns Hoffnung gibt.

Dieser Gott, der die Welt, das ganze Universum geschaffen hat. Er ist ohne Anfang und Ende, das können wir uns gar nicht vorstellen und er hat auch dich und mich geschaffen. Wir sind seine Geschöpfe, wunderbar nach seinem Ebenbild gemacht!

Ebenbild sein heisst, wir können mit Gott kommunizieren. Wir sind dazu bestimmt mit ihm Gemeinschaft zu haben. Wir haben einen Verstand und sind nicht einfach wie Tiere Instinkt gesteuert.

Dieser Gott, der alle Macht hat, ohne Anfang und Ende ist und unser Denken und Verstehen um Milliarden von Lichtjahren übersteigt, **der will dein Vater im Himmel sein. Dein Daddy, der für dich** sorgt, der dich **im Alter begleitet**. Ein Lieblings Vers zum Altwerden lese ich in...

Jes 46,4: *Auch bis in euer Greisenalter bin ich derselbe, und bis zu eurem grauen Haar werde ich selbst euch tragen. Ich, ich habe es getan, und ich selbst werde heben, und ich selbst werde tragen und werde retten.*

Paulus stand also vor Gericht. Die Menschen forderten schon **mehrfach seinen Tod**. Er war schliesslich so gefährlich wie die Pest und doch hatte er eine feste Hoffnung, **weil er Gott vertraute!!!**

Worin bestand seine Hoffnung? Im Selben, mit dem er vor Gericht angeklagt wurde: *›Ich stehe heute vor Gericht und werde von euch angeklagt, weil ich an die Auferstehung der Toten glaube!‹*

Seine Hoffnung bestand darin, dass alle Menschen vom Tod auferstehen werden, sowohl die, die sich nach Gottes Willen richten, als auch die, die sich gegen Gott auflehnen.

Im 1Kor 15 äussert sich Paulus ausführlich zu dieser Hoffnung. Lasst uns **diese Hoffnung etwas genauer** entdecken:

1Kor 15,20: *Christus ist von den Toten auferstanden! Er ist der Erste, den Gott auferweckt hat, und seine Auferstehung gibt uns die Gewähr, dass auch die, die im Glauben an ihn gestorben sind, auferstehen werden.*

23 Aber das geschieht nach der von Gott festgelegten Ordnung. Zuerst ist Christus auferstanden. Als nächstes werden, wenn er wiederkommt, die auferstehen, die zu ihm gehören.

Wenn Jesus wiederkommt, werden zuerst alle, die Jesus Christus ihr Leben anvertraut haben auferstehen.

Wozu?

2Kor 5,9-10: Daher haben wir auch nur ein Ziel: so zu leben, dass er Freude an uns hat – ganz gleich, ob wir ´schon bei ihm` zu Hause oder ´noch hier` in der Fremde sind. 10 Denn wir alle müssen einmal vor dem Richterstuhl von Christus erscheinen, wo alles offengelegt wird, und dann wird jeder den Lohn für das erhalten, was er während seines Lebens in diesem Körper getan hat, ob es nun gut war oder böse.

Paulus sprach hier zu den Christen. Jeder Christ wird vor den Richterstuhl Christi erscheinen müssen. Es geht dort in erster Linie um den Lohn. Dieses Gericht wird **oft das Preisgericht** genannt. Es werden Preise für das gute, das wir getan haben verteilt.

Bei **diesem Gericht geht es nicht darum, ob jemand gerettet** wird oder nicht. **Hier sind alle gerettet und bekommen gemäss dem, was sie auf der Erde getan haben,** sei es gut oder böse, ihren Lohn.

Wer sein Leben mit schlechten Materialien, Taten, gebaut hat, wird **nicht verdammt, sondern** geht einfach leer aus. Er ist, wie es die Bibel sagt, *wie durchs Feuer hindurch gerettet* (Vgl. 1Kor 3,10-15).

Später, nach dem 1000-jährigen Friedensreich und der erneuten Freilassung Satans, folgt die Auferstehung der Toten, von denen die **nicht zu Jesus Christus** gehören.

Auf sie wartet das Gericht Gottes, welches zur endgültigen Trennung mit Gott führen wird.

1Kor 15,24-28: Und dann wird Christus die Herrschaft Gott, dem Vater, übergeben – dann, wenn er allen gottfeindlichen Mächten, Kräften

und Gewalten ein Ende bereitet hat; dann ist das Ziel erreicht...[26](#) Der letzte Feind ist der Tod, aber auch ihm wird schließlich ein Ende bereitet,...
[28](#) Wenn dann alles unter die Herrschaft von Christus gestellt ist, wird er selbst, der Sohn, sich dem unterstellen, der ihn zum Herrn über alles gemacht hat. Und dann ist Gott alles in allen.

1Kor 15,42-45: Entsprechend verhält es sich mit der Auferstehung der Toten. Der menschliche Körper ist wie ein Samenkorn, das in die Erde gelegt wird. Erst ist er vergänglich, aber wenn er dann auferweckt wird, ist er unvergänglich. [43](#) Erst ist er unansehnlich, dann aber erfüllt von Gottes Herrlichkeit. Erst ist er schwach, dann voller Kraft. [44](#) In die Erde gelegt wird ein irdischer Körper. Auferweckt wird ein Körper, der durch Gottes Geist erneuert ist. Genauso, wie es einen irdischen Körper gibt, gibt es auch einen durch Gottes Geist erneuerten Körper. [45](#) Dasselbe zeigt ein Vergleich zwischen Adam und Christus. Unser jetziger Körper entspricht dem, den Adam, der erste Mensch, bekam, als Gott ihn – wie die Schrift sagt – zu einem »lebendigen Wesen« machte. Unser künftiger Körper hingegen entspricht dem, den Christus, der letzte Adam, bei seiner Auferstehung bekam – Christus, der uns durch seinen Geist lebendig macht.

1Kor 15,54 Und wenn das geschieht – wenn das Vergängliche mit Unvergänglichkeit bekleidet wird und das Sterbliche mit Unsterblichkeit –, dann geht die Aussage in Erfüllung, die in der Schrift steht: »Der Tod ist auf der ganzen Linie besiegt!«...[57](#) Gott aber sei Dank! Durch Jesus Christus, unseren Herrn, schenkt er uns den Sieg! [58](#) Haltet daher unbeirrt am Glauben fest, meine lieben Geschwister, und lasst euch durch nichts vom richtigen Weg abbringen. Setzt euch unaufhörlich und mit ganzer Kraft für die Sache des Herrn ein! Ihr wisst ja, dass das, was ihr für den Herrn tut, nicht vergeblich ist.

Was für eine Hoffnung!!!

Du hast eine feste Hoffnung!

Der Tod wird überwunden! Wir bekommen einen Leib, einen Körper, **der dem von Jesus entspricht**, den er jetzt bereits hat. Wir **werden noch viel mehr Gott ähnlich sein. Was für eine Hoffnung**, was für eine Freude.

Hast du diese Hoffnung?

Bist du ein Kind Gottes? Als Christ wirst du nicht geboren. Christ wirst du, **wenn du auf Gottes Rufen antwortest**. Christ wirst du indem du Gottes Einladung sein Kind zu werden annimmst.

Jesus Christus ist für dich gestorben, damit du alle deine Schuld, die dich von Gott trennt, ablegen kannst. Jesus will dich gerecht machen und in dein Leben kommen. Er will dein Herr und König sein. Er will, dass du ihm nachfolgst und im Gehorsam ihm gegenüber lebst.

Jesus ist nach drei Tagen im Grab auferstanden. Er ist der Erste, der auferstanden ist. Diese Auferstehung **garantiert uns**, dass auch wir auferstehen werden.

In welches Gericht wirst du kommen?

In das **Preisgericht?** Wo Geschenke verteilt werden? Oder,
In das **Endgericht?** Wo endgültig verurteilt wird?

Das ist die **entscheidende Frage, die uns beim Altwerden und Sterben wirklich beschäftigen sollte.**

Ich gebe es zu, ich habe Angst vor Schmerzen im Alter, aber ich weiss, die werden vorbeigehen.

Was nie vorbeigehen wird, ist der Ort, wo ich meine Ewigkeit verbringen werde. Und **da, habe ich eine feste Hoffnung**, mit den Worten des Paulus gesagt: **Weil ich auf Gott vertraue...**

Worauf setzt du dein Vertrauen? Hält das stand?

Diese Hoffnung, dass wir alle wieder einmal vom Tod auferstehen werden, sollte uns Christen im alltäglichen Bewusstsein sein.

Mein Alltag versucht, diese Hoffnung in den Hintergrund zu drücken. Wie viel freudiger, mutiger, motivierter und hoffnungsvoller lebe ich im Alltag, wenn ich mich an diese gewaltige Hoffnung erinnere.

Damit es uns etwas leichter fällt, habe ich uns den zentralen Vers von heute Morgen auf eine kleine Karte geschrieben. Nimm dir ein paar davon und platziere sie z.B. im Portemonnaie, in der Handtasche, auf deinem Nachttisch, in der Smartphonhülle, auf dem WC. Lass dich mehrmals täglich daran erinnern:

Apg 24,15: Weil ich auf Gott vertraue, habe ich auch die feste Hoffnung – eine Hoffnung, die ich mit meinen Anklägern teile –, dass alle Menschen vom Tod auferstehen werden, sowohl die, die sich nach Gottes Willen richten, als auch die, die sich gegen Gott auflehnen.

Amen

Gebet

Fragen, Ergänzungen, Erlebtes